

## Hochschulentwicklung: „Es geht ans Eingemachte“

Das Land Bremen muss sparen - mit dramatischen Auswirkungen auch für die Universität. Eine Arbeitsgruppe des Akademischen Senats befasst sich mit der Uni-Zukunft in Zeiten der Sparauflagen.

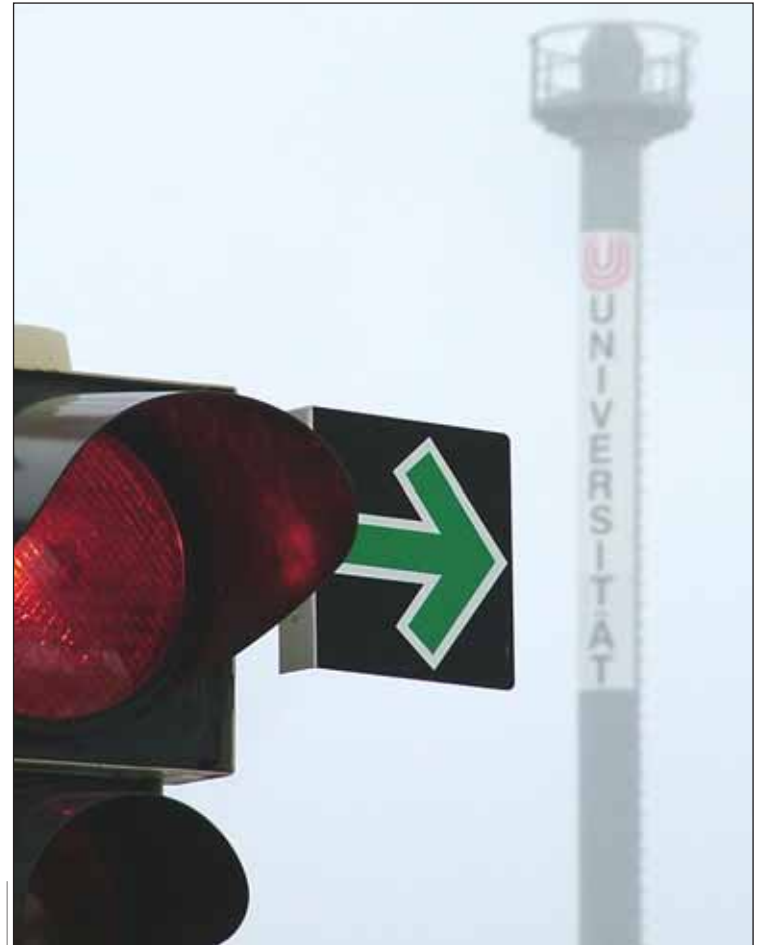
Noch ist nicht klar, wie viele Hochschullehrer die Bremer Universität in den kommenden Jahren einsparen muss. Aber eines steht bereits fest: „Jetzt geht es ans Eingemachte“, so Uni-Rektor Wilfried Müller gegenüber dem BUS. „Jedes Fach wird den Spardruck und die Folgen direkt zu spüren bekommen.“ Wie die Konsequenzen des ei-

sernen Sparens aussehen werden, wird konkret im universitären Hochschulentwicklungsplan V (HEP V) festgeschrieben. HEP V ist Teil des Hochschulgesamtplanes V (HGP V) des Landes. In ihm sind die Entwicklungen aller Hochschulen enthalten.

### Die AS-Arbeitsgruppe zum HEP V

| Professoren                | Vertreter/in               |
|----------------------------|----------------------------|
| Hans-Eberhard Porst (FB 3) | Bernd Kuhfuss (FB 4)       |
| Edda Wesslau (FB 6)        | Jürgen Lott (FB 9)         |
| Norbert Ricken (FB 12)     | N.N.                       |
| Arnim von Gleich (FB 4)    | N.N.                       |
| Jürgen Gutowski (FB 1)     | N.N.                       |
| WiMis/SoMis                | Vertreter/in               |
| Gerhard Zacharias (FB 8)   | Birgit Lutz-Kunisch (FB 4) |
| Konrad Nettmann (FB 2)     | Christoph Weber (FB 1)     |
| Bernd Müller (ZMML)        | Angela Wendt (FB 8)        |
| Studierende                | Vertreter                  |
| Martin Peters              | Ulrich Rohlf               |
| Ronald Gotthelf            | Thorsten Neumann           |

Die Arbeit am HEP V hat bereits begonnen. Der Akademische Senat als höchstes Selbstverwaltungsgremium der Uni hat bei der Sitzung am 16. November eine Arbeitsgruppe aus allen Statusgruppen eingesetzt. Aufgabe der AG wird es sein, über alle partiellen Interessen hinweg eine gesamtuniversitäre Perspektive zu verfolgen. Rektor Wilfried Müller ist jedenfalls davon überzeugt, „dass wir die Kraft haben, uns den gravierenden Problemen sachlich zu nähern und autonom Entscheidungen über die Zukunft unserer Universität zu treffen.“ Die Arbeitsgruppe soll Anfang 2006 dem Akademischen Senat einen Zwischenbericht vorlegen. Die endgültigen Arbeitsergebnisse sollen im Mai auf dem Tisch liegen - und zwar entscheidungsreif. SC



Alle Ampeln schon auf rot? Oder gibt es doch noch einen Ausweg für die Universität bei dem massiven Beharren auf Einsparungen?

## Ilse Helbrecht im Interview

Nicht gegeneinander kämpfen, sondern in den Zeiten harter Sparauflagen und schlechter werdender Rahmenbedingungen eine neue Gemeinschaftskultur von Lehrenden und Lernenden aufbauen - das ist der Ansatz von Ilse Helbrecht. Die neue Universitäts-Konrektorin für Lehre und Internationales plädiert zudem für Beschränkungen bei der Zulassung neuer Studierender, um die Kapazität der Lehre mit der Nachfrage der Studierenden in Einklang zu bringen: „Die Studierenden in den überfüllten Lehrveranstaltungen fragen uns nämlich, warum es keine Zulassungsregelungen gibt.“ Das komplette Interview mit der seit 2002 in Bremen lehrenden Professorin: → Seite 3

## Geordnet zu Gebühren

Die Bremische Bürgerschaft hat im Oktober 2005 das Studienkontengesetz verabschiedet. Danach müssen ab Wintersemester 2006/07 Studierende mit Wohnsitz in Bremen ab dem 15. und Studierende, die nicht in Bremen gemeldet sind, ab dem 3. Semester 500 Euro Studiengebühren zahlen. Um das Ganze auch verwaltungstechnisch umzusetzen, bedarf es einer Studienkontenordnung durch die Universität. Der Akademische Senat hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen entsprechenden Entwurf vorzulegen, der - soweit möglich - sozialverträglich ist. Die studentische Mitarbeit in dieser AG ändert nichts an der prinzipiellen Ablehnung des Gesetzes durch die Studierenden.

## WiD: Wefer neuer Chef

Die Initiative von „Wissenschaft im Dialog“ (WiD) hat kürzlich einen neuen Vorsitzenden gewählt. Der Bremer Meeresgeologe Professor Gerold Wefer wird am 1. Oktober 2006 das Amt von Joachim Treusch übernehmen.

Gerold Wefer ist nicht nur ein herausragender Wissenschaftler. Seit er 1985 an die Bremer Uni gekommen ist, steht sein Name für verständliche Vermittlung von Wissenschaft: „Wochen der Meereswissenschaften“, „Tag des offenen Schiffs“, „Wissenschaftssommer 2002“ oder das Konzept

des Universum Science Center sind ohne sein Engagement ebenso wenig denkbar wie die erfolgreiche Bewerbung um die Stadt der Wissenschaft 2005.

In WiD haben sich 1999 auf Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die wichtigsten Wissenschaftsorganisationen in Deutschland zusammengeschlossen, um gezielt Wissenschaft den Bürger/innen nahe zu bringen. Der Noch-Vorsitzende Joachim Treusch (Forschungszentrum Jülich) tritt am 1. Oktober 2006 das Präsidentenamt der International University Bremen an. SC



## Bücher sind gebrechliche Wesen

Bis zum 11. Februar 2006 läuft in der Staats- und Universitätsbibliothek eine Ausstellung über Buchbinderei und Restaurierung.

Bibliotheken bewahren das Gedächtnis der Menschheit. Um das schriftliche Kulturerbe für kommende Generationen zu erhalten, müssen Schäden an Handschriften und Büchern kontinuierlich behoben werden. Für den Bereich der Restaurierung illustriert die Ausstellung historische Bindetechniken. Sie zeigt typische, durch Schimmelpilzbefall und ungünstige Lagerungsbedingungen entstandene Bestandsschäden und stellt Techniken der Papierrestaurierung vor. Eine Fotocollage zum Thema „Einbandrestaurierung“ wird durch die Präsentation von Originalbänden in den verschiedenen Bearbeitungsstadien ergänzt. Zer-



Der Anfang vom Ende? Typischer Schaden an einem wertvollen Buch.

schlossene oder durch Vandalismus zerstörte Exemplare moderner Gebrauchsliteratur veranschaulichen den Schadensumfang, den die hauseigene Buchbinderei beheben

muss. Fotos und Originale dokumentieren die einzelnen Arbeitsabläufe. Die Ausstellung ist während der normalen Öffnungszeiten der SuUB zu sehen.

### Aus dem Inhalt

|   |          |
|---|----------|
| Interview mit Konrektorin Ilse Helbrecht        | Seite 3  |
| Veranstaltungen, Preise, Ehrungen               | Seite 4  |
| Don A. Lucca Ehrendoktor der Uni Bremen         | Seite 5  |
| Interview mit Bologna-Beraterin Astrid Bernek   | Seite 5  |
| Bundesweites Förderprogramm für Existenzgründer | Seite 5  |
| Hochschulrektoren fordern Hochschulpakt 2020    | Seite 5  |
| Uni an preisgekröntem Verfahren beteiligt       | Seite 6  |
| Makakenversuche bis 2008 genehmigt              | Seite 6  |
| Neue Professorinnen und Professoren             | Seite 7  |
| Warum wird an der Uni Bremen so lange studiert? | Seite 7  |
| Willkommensfeier für neue Alumni                | Seite 8  |
| Ehemalige als Ratgeber                          | Seite 8  |
| Service-Seite: Die Leitungen der Fachbereiche   | Seite 9  |
| Personalia                                      | Seite 10 |



# „Wir können uns keine Professoren backen!“

**Neue Aufnahmepolitik, Qualitätsmanagement in der Lehre, Hochschulentwicklungsplanung in Zeiten noch knapper werdender Ressourcen: An brisanten Themen herrscht in der Uni kein Mangel. BUS-Redakteur Eberhard Scholz interviewte zu einigen Fragen die neue Konrektorin Ilse Helbrecht.**

**BUS:** In einigen Studiengängen der Universität gärt es. Sind das Anzeichen dafür, dass die Universität Bremen ihre Aufgaben in der Lehre nicht richtig erfüllen kann?

**Ilse Helbrecht:** In vielen Fällen erfüllt die Bremer Universität ihre Aufgaben ganz hervorragend. Aber die Universität ist kein Unternehmen, das in allem frei entscheiden kann. Wir leben unter bestimmten Vorgaben des Landes, das gegenwärtig einen extremen Sparkurs fährt, mit Konsequenzen. Wir sind eine schrumpfende Universität. Es tut sich nicht nur in Bremen, sondern in der gesamten deutschen Bildungslandschaft eine Schere auf zwischen einer wachsenden Nachfrage nach Studienplätzen bei gleichzeitig abnehmendem Angebot an Studienplätzen.

Was tut die Universität, um diesem Dilemma zu entgehen?

Da wir uns keine Professoren backen können, ist die beste Antwort der Uni die veränderte Aufnahmepolitik. Wir gehen hier bundesweit einen ziemlich einmaligen Weg. Mit der in diesem Jahr eingeführten neuen Zulassungsordnung suchen wir die Studierenden, die am besten zu uns passen, indem wir studiengangsspezifische Studienvoraussetzungen benennen. So versuchen wir mit einer klugen Zulassungspolitik den Zufluss von Studierenden den realen Kapazitäten entsprechend zu steuern.

*Kluge Zulassungspolitik bedeutet faktisch, weniger Studierende zuzulassen.*

Wir haben eine paradoxe Situation. Zentrale Vertreter der Studierenden wie der ASTa lehnen Zulassungsbeschränkungen grundsätzlich ab. Studierende in den Fächern vor Ort, die ständig in überfüllten Lehrveranstaltungen sitzen, fragen uns, warum es keine Zulassungsregelungen gibt. Uns bleibt gar keine andere Möglichkeit, als die Kapazität der Lehre mit der Nachfrage der Studierenden in Einklang zu bringen.

*Bei Ihrer Vorstellung im Akademischen Senat haben Sie davon gesprochen, dass Sie sich für eine neue Studienkultur stark machen werden. Was meinen Sie damit?*

Wir dürfen nicht gegeneinander kämpfen. Universitas heißt Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Die neuen Bachelor-



„Die Zusammenlegung der beiden Ämter war ein richtiger Schritt“: Ilse Helbrecht, an der Universität Bremen nicht nur Konrektorin für die Lehre, sondern auch für Internationales.

und Master-Studiengänge geben uns die Chance zu einer neuen Gemeinschaftskultur. Der Ausbau der General Studies erlaubt den Studierenden, sich Schlüsselqualifikation anzueignen und die Entwicklung der Persönlichkeit mehr in den Mittelpunkt zu stellen und so kreativ und lustvoll zu studieren.

Welche strategischen Impulse beabsichtigen Sie neben der Verfei-

nerung der Aufnahmepolitik in die Uni zu tragen?

Ein Punkt betrifft das Qualitätsmanagement in der Lehre. Es geht also um die Frage, wie ein Fach merkt, dass die Lehre nicht richtig funktioniert. Hier möchte ich einen Weg unterstützen, mit Hilfe eines Monitoring-Systems zu qualitativen Antworten zu gelangen. Ein zweiter Bereich betrifft den Hochschulentwicklungsplan

V. Ich werde mich in diesem Prozess dafür einsetzen, dass neben der Forschung die Belastungen in Lehre und Studium beim Umgang mit den Ressourcen angemessen berücksichtigt werden.

*Sie suchen Streit?*

Ich suche den Dialog in einer die gesamte Universität berührenden Grundfrage. Die Zeit ist reif, dieses Thema anzufassen.

*Sie sind nicht nur neue Konrektorin für die Lehre, sondern auch für Internationales. Dieses Zusammenlegen von zwei Ämtern hat auch Kopfschütteln hervorgerufen.*

Ich halte diese Entscheidung, die übrigens die Humboldt-Universität in Berlin auch getroffen hat, für einen strategisch richtigen Schritt. Denn jetzt gibt es die Möglichkeit, Fragen des Internationalen mit den Entwicklungen in der Lehre systematisch zu verknüpfen und aufeinander abgestimmt in die Institution zu tragen.



„Wir sind eine schrumpfende Universität“: Konrektorin Ilse Helbrecht sieht sich mit dem Problem konfrontiert, dass einer abnehmenden Zahl von Studienplätzen eine steigende Nachfrage gegenübersteht.



## Ilse Helbrecht

studierte Geographie, Soziologie, Raumplanungs- und Verwaltungsrecht an der Universität Münster. 1990 ging sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Technische Universität München und promovierte über „Stadtmarketing“. Nach einem Aufenthalt in Kanada habilitierte sie sich 1999 an der TU München mit einem Thema über die Innovationsfähigkeit in Stadt und Region. Im Wintersemester 2002 kam sie nach Bremen.



## Uni kompakt: Veranstaltungen, Preise, Ehrungen ...



### Bernd-Artin-Wessels-Preis an Dietmar Koch und Helmut Laschütza

Erstmals wurde jetzt bei der Mitgliederversammlung der unifreunde der mit 3.300 Euro dotierte Bernd-Artin-Wessels-Preis für exzellente Forschungs Kooperation zwischen Wissenschaft und mittelständischer Wirtschaft vergeben. Ausgezeichnet wurde ein

gemeinsames Projekt der Bremer Goldschlägerei BEGO mit dem Fachgebiet Keramische Werkstoffe und Bauteile im Fachbereich Produktionstechnik der Bremer Universität. Die Preisträger Dr.-Ing. Dietmar Koch für die Uni (2. von rechts) und Dr.-Ing. Helmut

Laschütza (rechts) für die Firma BEGO entwickelten eine neue keramische Gießmasse für die Dentaltechnik. Außerdem sind auf dem Foto der Preisstifter Bernd-Artin Wessels (2. von links) und BEGO-Geschäftsführer Joachim Weiss (links) abgebildet.



### Empfang für die „starken Partner“

Rektor Wilfried Müller bedankte sich bei den Sponsoren und Förderern des Uni-Jahrbuchs 2005 persönlich. Er hatte die „starken Partner“ zum Erscheinen des aktuellen Jahrbuchs am 11. November 2005 zu einem Empfang eingeladen. Ohne die große Unterstützung durch regionale Unternehmen aus Wirtschaft und Kultur ist das

Erscheinen des Jahrbuchs nicht möglich. Stellvertretend für die Unterstützer der angesehenen Uni-Publikation stehen v. l. Dr. Tim Nesemann (Sparkasse Bremen), Norbert Schmelzle (KAEFER Isolierertechnik), Lieselotte Hopf (Lexau Scharbau) sowie (rechts) Dr. Katerina Vatsella (Bremer Alumna) neben Rektor Wilfried Müller.



### Universitäts-Gespräch über die gesellschaftliche Ressource Mathematik

Mathematik ist das Werkzeug der Naturwissenschaften. Keine Gesellschaft kann den Umgang mit einer so wichtigen Ressource wie Mathematik nur den Experten überlassen. Das 18. Bremer Universitäts-Gespräch beschäftigte sich mit der Problematik der großen Bedeutung der Mathematik und der mangelnden gesellschaftlichen

Akzeptanz. „Mathematik ist nicht alles, aber ohne Mathematik ist alles nichts“, beschrieb Professor Hans-Olaf Henkel, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft und Schirmherr des 18. BUG, das Thema. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit dem öffentlichen Festvortrag von Professor Eberhard Zeidler (Foto), Direktor des Max-Planck-Instituts

für Mathematik in den Naturwissenschaften, Leipzig, über das Thema „Mathematik - ein geistiges Auge des Menschen: abstrakt und praktisch“. Die Wolfgang-Ritter-Stiftung, die „unifreunde“ und die Universität organisieren das BUG, um auf einem Experten-Forum gesellschaftlich wichtige Themen und Meinungen auszutauschen.



### Innovative Kooperation zwischen IUB und Uni

Bei der Mitgliederversammlung der unifreunde am 16. November 2005 im Haus der Wissenschaft wurde zum zweiten Mal der „Preis der Sparkasse für innovative Kooperationsprojekte der Bremer Universitäten“ verliehen. Ausgezeichnet wurden Professorin Andrea Koschninsky-Fritsche (International

University Bremen) und Dr. Volker Ratmeyer (Universität Bremen) für ihre gemeinsamen Forschungsarbeiten über die Hydrothermalquellen im Mid-Atlantischen Rücken. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde von Dr. Heiko Staroßom, Vorstandmitglied der Sparkasse, übergeben.





Der 23. Ehrendoktor der Uni im Kreise seiner Lieben - von links: Ehefrau Joyce Ann Lucca, Rektor Wilfried Müller, Don A. Lucca, Bernd Kuhfuß (Dekan des Fachbereiches Produktionstechnik), Ekkard Brinksmeier.

## Professor Don A. Lucca ist Ehrendoktor der Uni Bremen

Der Fachbereich Produktionstechnik verlieh Anfang November 2005 Professor Don Anthony Lucca von der Oklahoma State University (USA) die Ehrendoktorwürde der Universität Bremen.

Damit würdigte der Fachbereich die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen Luccas sowie seinen außergewöhnlichen Einsatz für die Internationalisierung der Bremer Produktionstechnik. Don Lucca ist der 23. Ehrendoktor der Universität Bremen.

Der amerikanische Wissenschaftler gehört zu den führenden Persönlichkeiten in der internationalen Gemeinschaft der Produktionswissenschaftler und gilt als renommierter Grenzgänger zwischen Materialwissenschaften und Physik. Seine wissenschaftlichen Arbeiten und Veröffentlichungen in der Ultrapräzisionstechnik, der Oberflächen- und Werkstoffphysik gelten als wegweisend. Seit vielen

Jahren arbeitet er intensiv mit dem Fachbereich Produktionstechnik, dem Labor für Mikrozerspannung und dem Institut für Werkstofftechnik (IWT) zusammen und verstärkte zusätzlich den international sehr guten Ruf Bremens auf dem Gebiet der Ultrapräzisionstechnik.

Besonders bemerkenswert ist das Engagement Luccas im Sonderforschungsbereich „Prozessketten zur Replikation komplexer Optikkomponenten“. Die Kontakte Luccas zur Universität Bremen und dem Fachbereich Produktionstechnik gehen auf den an Lucca vergebenen Alexander von Humboldt-Forschungspreis zurück. Diese nur wenigen Wissenschaftlern zuteil werdende Auszeichnung nutzte der amerikanische Wissenschaftler für einen sechsmonatigen Forschungsaufenthalt in Bremen. Neben der regen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den Uni-Professoren Ekkard Brinksmeier und Gert Goch nutzte Don Lucca diese Zeit auch, sich auf die deutsche Kultur, die deutsche Sprache und das Leben in Bremen einzulassen.

SC

## Bologna-Prozess ohne Mythen und Legenden

Der Bologna-Prozess läuft. Bei der Einführung von Bachelor- und Masterstrukturen steht der Universität mit Astrid Bernek kompetente Unterstützung zur Verfügung. Sie ist eine von 21 Bologna-Beraterinnen der Hochschulrektorenkonferenz. Ein Interview.



Astrid Bernek.

*BUS:* Obwohl es bei der Europäisierung der Studienabschlüsse heute nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Wie geht, gibt es weiterhin sehr viel Skepsis gegenüber dem Bologna-Prozess. Warum eigentlich?

Astrid Bernek: Der Bologna-Prozess ist durch Mythen und Legenden gekennzeichnet. Eine Legende ist beispielsweise, dass er genutzt wird, um durch die Hintertür zu sparen. Bloß die staatlichen Sparauflagen wären so oder so gekommen und haben nichts mit der Einführung

von Bachelor- und Masterstudien zu tun. Hier werden Dinge verquickt, die so nicht zusammengehören. Im Gegenteil: Der Bologna-Prozess kann Wege aufzeigen, mit dieser schwierigen Situation besser zurechtzukommen.

*Sie sind Bologna-Beraterin. Welchen Rat stellen Sie zur Verfügung?*

Zunächst einmal bemühe ich mich, auf verschiedenen Wegen Informationen über den Bologna-Prozess in die Universität zu bringen. Ich schreibe Berichte über aktuelle Entwick-

lungen, die alle Interessierten bei mir anfordern können. Mein Schwerpunkt ist das Projekt General Studies. Aber ich helfe auch beim Planen von Masterstudien sowie dem Berechnen der international anerkannten Kreditpunkte ECTS für Veranstaltungen. Jeder in der Universität, der dazu etwas wissen will oder Hilfe benötigt, kann sich an mich wenden. Ich bin telefonisch unter 218-9568 oder per E-Mail abernek@uni-bremen.de zu erreichen. Und in Kürze wird auch die Homepage unter [www.bologna.uni-bremen.de](http://www.bologna.uni-bremen.de) fertig sein.

*Sie sind vor Ort hier an der Uni Bremen präsent, aber Sie sind auch in ein nationales Netzwerk eingebunden und beobachten, was anderswo geschieht.*

Ja, ich werfe einen Blick in den „Rest“ der Republik, um mitzubekommen, was an anderen Unis in Sachen Bologna geschieht und ob man dort etwas lernen kann. Insofern schaue ich über den Bremer Tellerrand hinaus und kann einiges zu nationalen Entwicklungen sagen. SC

## Zeit - für ein überzeugendes Konzept

**EXIST-SEED: Ein bundesweites Förderprogramm zur direkten Unterstützung von Unternehmensgründungen in der Frühphase.**

Wer sich beruflich auf eigne Beine stellen möchte, wird normalerweise dann unterstützt, wenn bereits ein fertiges Konzept und ein abgestimmter Finanzierungsplan in der Schublade liegen. Die Förderung durch EXIST-SEED setzt viel früher an: Das Programm fördert Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Absolventen. Die Bedingung: Die Gründungsidee

muss technologisch orientiert und innovativ sein und nachhaltige wirtschaftliche Erfolgsaussichten besitzen. Dabei werden Einzelgründer und Gründerteams für den Zeitraum von maximal einem Jahr mit einer halben BAT IIA-Stelle gefördert. Auch Sachmittel können extra beantragt werden. Ziel dabei ist, dass die künftigen Existenzgründer Zeit bekommen, um aus einer guten Gründungsidee ein überzeugendes Konzept zu formulieren.

Die Informatiker Dr. Jan Plath und Diplom-Informatiker Florian Weiler sowie die Diplom-Chemikerin Sonja Sauerbrei von der Uni Bremen werden bereits durch das Programm gefördert. Sie be-

schäftigen sich mit dem relativ unerforschten dynamischen Verhalten von Schaum. Zum Aufbau verschiedener Schaum-Arten arbeiten bereits einige Forscherteams, doch für die Industrie ist gerade die Herstellung von Schäumen mit bestimmten Eigenschaften von besonderer Wichtigkeit. Durch Simulation soll das Verhalten des Schaums so gesteuert werden, dass das Ergebnis etwa in Bezug auf Konsistenz oder Haltbarkeit bestmöglich erreicht werden kann. Mit dem entstehenden Produkt planen die drei Forscher eine spätere berufliche Selbstständigkeit aufzubauen. Der nächste Abgabetermin für Anträge ist der 31. Januar 2006.

→ [www.bridge-online.de](http://www.bridge-online.de)

## Hochschulrektoren fordern „Hochschulpakt 2020“

Die Kultusminister der Länder erwarten in den kommenden zehn Jahren einen Anstieg der Studierendenzahlen um ein Drittel auf 2,67 Millionen Studenten. Um die Hochschulen vor einem Kollaps zu bewahren, forderte die Hochschulrektorenkonferenz bei ihrer Plenarsitzung in Bremen einen bundesweiten Hochschulpakt.

Am 23. November 2005 tagte die Hochschulrektorenkonferenz erstmals in der Hansestadt - und es wurde eine turbulente Sitzung. Nach internen Querelen trat HRK-Präsident Professor Peter Gaethgens von der FU Berlin von seinem Posten zurück. Die Vertreter von 260 Universitäten und Fachhoch-

schulen beauftragten HRK-Vizepräsident und Rektor der TH Aachen Professor Burkhard Rauhut mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte. Im Februar 2006 soll ein neuer HRK-Präsident gewählt werden.

Daneben ging es vorrangig um die wachsende Zahl von Studienbewerbern. „Ein bundesweiter Hochschulpakt ist die einzige Chance, dass die deutsche Hochschulbildung im internationalen Wettbewerb nicht weiter zurückfällt“, erklärte Rauhut. Dann sei der kommende Studentenandrang keine Last, sondern Chance. Denn Deutschland rangiere im internationalen Vergleich der Studienanfänger immer noch weit hinten. SC



## Uni kompakt

### Ortswechsel-Reihe jetzt auf DVD

15 Vorträge der Veranstaltungsreihe „Ortswechsel“ sind jetzt auf DVD erschienen. Die Reihe präsentiert Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung. Vorgestellt werden diese von Professorinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität, der Hochschule und der Hochschule für Künste in Bremen. Die DVD enthält die Vorträge aus den Wintersemestern 2002/03 und 2003/04. Es gibt sie kostenlos über das Zentrum für Feministische Studien (zfs@uni-bremen.de) oder die Arbeitsstelle Chancengleichheit (chanceng2@uni-bremen.de).

→ [www.zfs.uni-bremen.de](http://www.zfs.uni-bremen.de), [www.chancengleichheit.uni-bremen.de](http://www.chancengleichheit.uni-bremen.de)

### Eröffnungsfeier des MA Medienkultur

Pünktlich zu Beginn des Wintersemesters fand am 17. Oktober 2005 im „Haus der Wissenschaft“ die offizielle Eröffnung des neuen kommunikations- und medienwissenschaftlichen Masterstudiengangs Medienkultur am Fachbereich Kulturwissenschaften statt. Professor Jürgen Lott, Dekan des Fachbereichs, hieß die 20 Studierenden herzlich willkommen. Anschließend präsentierte Professor Andreas Hepp das Konzept des Studiengangs, und die Lehrenden stellten sich den Studierenden vor.

→ [www.medien.uni-bremen.de](http://www.medien.uni-bremen.de)

### Sprühkompaktieren: Eine Million Euro

Im Anschluss an den ausgelaufenen Sonderforschungsbereich „Sprühkompaktieren“ fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft nun den Transferbereich „Sprühkompaktierte Materialien in der Anwendung“. Er soll mit Industrieprojekten für die Umsetzung der Forschungsergebnisse in den Alltag sorgen. In nur wenigen Monaten gelang es durch den Transferbereich und andere Verbundprojekte, Drittmittel in Höhe von einer Million Euro nach Bremen zu holen. Mehr:

→ [www.uni-bremen.de/campus/campuspress/unipress/05-312.php3](http://www.uni-bremen.de/campus/campuspress/unipress/05-312.php3)

### Uni-Jahrbuch 2005 ist da

Die neue deutsch-englische Ausgabe des Jahrbuches der Universität Bremen für 2005 liegt jetzt vor. Neben aktuellen Grunddaten listet die Chronik wichtige Ereignisse aus dem Universitätsleben sowie Auszeichnungen und Preise auf, die die Universität vergeben hat und die Universitätsmitglieder erhalten haben. Die Gruppe für Gestaltung, die das Jahrbuch layoutet, ist für die gelungene Umsetzung zweimal in Folge - 2004 und 2005 - mit dem „iF communication design award“ ausgezeichnet worden. Die Auflage wurde auf 7.000 Exemplare erhöht.

## Forschung wird zu Praxis: Uni an preisgekröntem Verfahren beteiligt

Schönes Beispiel für den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis: An einem Verfahren, für das die Firma prosys den Bremer Umweltpreis 2005 erhielt, ist die Uni Bremen entscheidend beteiligt.

Schmutziges Wasser in Trinkwasser verwandeln - und das ohne Zusatz von Chemikalien: das kann der „Schlaufenreaktor“ des Bremer Unternehmens prosys GmbH. Das reine, klare Nass ist ein Ergebnis der „Fotokatalytischen Wasseraufbereitung“. Dafür hat das Unternehmen jetzt den mit 15.000 Euro dotierten 1. Platz beim Bremer Umweltpreis 2005 belegt. Doch auch die Universität Bremen sitzt mit im Boot: Am Institut für Organische und Makromolekulare Chemie von Professor Dieter Wöhrle wurden die der Anwendung zugrunde liegenden Photosensibilisatoren sowie das Verfahren gemeinsam mit prosys entwickelt und die Photosensibilisatoren patentiert. Die Arbeiten waren das Thema der Promotion von Dr. Robert Gerdes im Jahr 2000; anschließend arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Verbundprojekt mit prosys an der Weiterentwicklung. Seit April 2002 ist er selbst prosys-Mitarbeiter: Das Unternehmen hat das Patent übernommen, Gerdes eingestellt und es - in einem Projekt der Deutschen Bundesumweltstif-



Her mit dem Dreckwasser, ich mach es sauber: Der Schlaufenreaktor der Firma prosys, an dessen Entwicklung auch die Uni Bremen beteiligt war.

tung wiederum zusammen mit der Bremer Uni - endgültig zur technischen Reife entwickelt. Nun soll es vermarktet werden - und trifft auf großes Interesse.

Bei dem katalytisch-fotochemischen Oxidationsverfahren können wasser- und umweltgefährdende Stoffe - Phenole, chlor- und metallorganische Verbindungen wie TBT und PAK, aber auch Sulfid und CSB - behandelt werden, um das zu behandelnde Abwasser in einem geschlossenen Kreislauf wieder zu verwenden. Gegenüber bislang in

diesen Bereichen üblichen Behandlungsverfahren besticht die Fotokatalyse durch ihren einfachen Funktionsaufbau, den direkten Abbau der Schadstoffe im Reaktor (gegenüber der Umlagerung von Schadstoffen an Aktivkohle oder Filter bei herkömmlichen Verfahren) sowie die Vermeidung des Einsatzes von Chemikalien. Ein Hintergrund-Artikel zur „Fotokatalytischen Abwasseraufbereitung“ findet sich in Ausgabe 1-2003 des Uni-Magazins „Impulse aus der Forschung“.

KUB

## Makakenversuche bis 2008 genehmigt

Die Bremer Gesundheitssenatorin Karin Röpke hat kürzlich die Fortsetzung der Makakenversuche an der Universität Bremen bis zum 30. November 2008 genehmigt.

Mit Hilfe dieser Tierversuche soll die Funktionsweise des Gehirns besser verstanden werden. Gegenwärtig stehen für diese grundlegenden Forschungsarbeiten keine Alternativen zur Verfügung, begründete Karin Röpke ihre Entscheidung. Gleichzeitig teilte Wissenschaftssenator Willi Lemke mit, dass er eine internationale Expertenkommission einsetzen werde, um die Ergebnisse der Makakenforschung im Institut für Hirnforschung zu evaluieren. „Natürlich erfüllt die Universität Bremen alle rechtlich vorgeschriebenen Auflagen für diese Experimente und natürlich steht sie wie bisher auch für Informationen und gewünschte Dialoge zur Verfügung“, betonte Forschungskonrektor Reinhard Fischer gegenüber dem BUS.

Die Bremer Neurokognition verfügt bereits über einen hervorragenden Ruf. Immer mehr Forscher aus dem In- und Ausland suchen die Kooperation mit den Neurowissenschaftlern der Bremer Universität. Auch mit den neuromedizinischen Einrichtungen der Freien Hansestadt Bremen werden gemeinsame Projekte durchgeführt, die unter anderem zum Ziel haben, die diagnostischen Möglichkeiten bei Erkrankungen des zentralen Nervensystems zu verbessern. So werden wissenschaftliche Fragen zur Erkrankung des Morbus Parkinson untersucht.

SC



## Neue Professorinnen und Professoren an der Universität Bremen

**Wolfgang Bach** ist seit Oktober 2005 Professor im Fachbereich 5 (Geowissenschaften) und vertritt das Arbeitsgebiet „Petrologie der Ozeankruste“. Der 1964 geborene Diplom-Mineraloge studierte Geowissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen, wo er nach



dreijährigem Aufenthalt am GeoForschungs-Zentrum Potsdam auch promovierte. Nach der Promotion unterrichtete Wolfgang Bach für ein Semester

Petrographie und Vulkanologie an der Universität Potsdam, bevor er 1996 ein Postdoktoranden-Stipendium von der Woods Hole Oceanographic Institution in Massachusetts, USA, erhielt. Bis September dieses Jahres war er dort in der Meeresgeologie und -geochemie tätig, zuletzt als „Associate Scientist“. Seine Forschung befasst sich mit untermeerischen Vulkanen sowie deren Wechselwirkungen mit dem Meerwasser. In Bremen wird sich Wolfgang Bach weiterhin stark in der meeresgeologischen Forschung engagieren, während er in der universitären Lehre Themen der Mineralogie und Petrologie abdeckt.

**Christoph Ulrich Schmid** ist seit Sommer 2005 Professor für Europäisches Privat-, Wirtschafts- und Verfassungsrecht und Direktor des Zentrums für Europäische Rechtspolitik (ZERP). Geboren 1967, studierte er Rechtswissenschaft und Fachspezifische Fremdsprachenausbildung in Englisch, Französisch und Italienisch an der Universität Passau, der Universität Genf und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach dem ersten Staatsexamen, Arbeit in der Entwicklungshilfe und einem Forschungsaufenthalt an der Universität Berkeley/Kalifornien folgte von 1992 bis 1995 das Rechtsreferendariat in Landshut und München. Nach

dem zweiten Staatsexamen und der Promotion betrieb Schmid das Aufbaustudium Europäisches Recht und Rechtsvergleichung am Europäischen Hochschulinstitut Florenz. Von 1997 bis 1999 war er am Marie Curie Research Fellow des EHI Florenz. Bis 2002 arbeitete Schmid



- gefördert durch den Bayerischen Habilitationsförderpreis - an seiner Habilitation „Die Instrumentalisierung des Privatrechts durch die Europäische Union“. Es folgten Beschäftigungen für die Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit, Lehre in Masterprogrammen der Universitäten Rijeka (Kroatien) und Novi Sad (Serbien) und das European Private Law Forum am EHI Florenz. 2004 wurde Schmid die Lehrbefähigung als Privatdozent an der Ludwig-Maximilians-Universität München für Bürgerliches Recht, Handelsrecht, deutsches, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Rechtstheorie verliehen. Seine Arbeitsschwerpunkte am ZERP sind Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung und Rechtstheorie, interdisziplinäre Verbindungen zu Politikwissenschaft und Integrationstheorie. Aktuelle Forschungsvorhaben laufen zu judicial governance in der EU, insbesondere der Rolle des Europäischen Gerichtshofs im Privatrecht, sowie zum Miet- und Grundstücksrecht in Europa.

**Thomas Althaus** (geb. 1956) ist seit September 2005 Professor für „Neuere deutsche Literaturwissenschaft (17. bis 19. Jahrhundert)“



am Fachbereich 10 (Sprach- und

Literaturwissenschaften). Der Neugermanist lehrte bisher an der Universität Münster mit Schwerpunkten in der Literatur der Frühen Neuzeit, der Aufklärungs- und der Goethezeit. Die Lehrtätigkeit in Münster, in einem ‚Massenfach‘ an einer ‚Massenuniversität‘, bezeichnet er als seine harte Schule und zugleich als kommunikative Basis der eigenen Forschungsarbeit. Den vermehrt kritischen Fragen an das Fach Germanistik begegnet Althaus mit emphatischer Gegenrede: Literatur kläre über Erfahrungsmodelle und Wissensformationen der historischen Zeiten auf und erkunde so die Bedingungen für den Aufbau kultureller Perspektiven. An der Uni Bremen will Althaus unter anderem fächerübergreifende Kooperationen anregen und projektfähige Arbeitsgemeinschaften mit Studierenden bilden. Gedacht wird hier vor allem an Vorhaben wie „Norddeutsche Aufklärung“ und „Gründerzeit und beginnender Kolonialismus“, die einen bremen-spezifischen Akzent gewinnen können. Daneben sind Forschungen zu zwei Problemkomplexen geplant: zum Theater des 18. Jahrhunderts und zur Novelle 1790-1860.

**Dorothea Nolde** lehrt seit April 2005 als Juniorprofessorin für Geschichte der Frühen Neuzeit am Institut für Geschichte der Universität Bremen. Sie studierte Geschichte, Romanistik und Journalistik an den Universitäten Hamburg und Lille und promovierte 1998. Anschließend folgte ein zehnmonatiger Aufenthalt als Gastwissenschaftlerin an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris. Von Juni 1999 bis März 2001 war Dorothea Nolde als wissenschaftliche Koordinatorin des Forschungsprogramms „Cultural Exchange in Europe, 1400-1700“ der European Science Foundation



tätig. Bis März 2005 arbeitete sie als Hochschulassistentin am Historischen Seminar der Universität Basel. Zurzeit arbeitet sie an einem Forschungsprojekt zum Thema „Fremdheitserfahrung und Kulturtransfer: deutsch- und französischsprachige Europareisende des 16. bis 18. Jahrhunderts“. Der aktuelle Forschungsschwerpunkt liegt dementsprechend auf der vergleichenden westeuropäischen Geschichte (mit den Länderschwerpunkten Deutschland, Frankreich und Spanien) und auf Kulturkontakten und Kulturtransfer in der Frühen Neuzeit. Daneben widmet sie sich auch weiterhin der historischen Gewaltforschung und der Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit. In der Lehre liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.

**Christian Palentien** ist seit dem 1. September Professor für das Arbeitsgebiet „Bildung und Sozialisation“ am Fachbereich



12 („Erziehungs- und Bildungswissenschaften“). Zuvor arbeitete er mehrere Jahre an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, bis er 1995 als wissenschaftlicher Assistent an die Fakultät für Pädagogik und dort in die Arbeitsgruppe 9 „Medienpädagogik, Forschungsmethoden und Jugendforschung“ wechselte. Er habilitierte sich mit einer Studie zu den Entstehungsbedingungen und Möglichkeiten der Prävention von Kinder- und Jugendarmut in Deutschland und wurde danach an der Universität Bielefeld zum Hochschuldozenten ernannt. Palentien war an der Bielefelder Fakultät für Pädagogik mehrere Jahre Sprecher des Zentrums für Kindheits- und Jugendforschung. Zudem war er im Vorstand und dann als stellvertretender wissenschaftlicher Leiter in der Bielefelder

der Laborschule tätig, der einzigen staatlichen Versuchsschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Schwerpunkte im Bereich der Forschung und Lehre von Christian Palentien liegen in einer Analyse des Zusammenhangs zwischen den sozialen und bildungsbezogenen Voraussetzungen von Eltern und dem Schulerfolg ihrer Kinder: Wenn ein Transfer zwischen Bildungsprozessen in den pädagogisch relevanten Institutionen wie Familien, Kindergärten, Grund- und Sekundarschulen, Jugendeinrichtungen, Medien und Peers nicht oder nur unzureichend stattfindet, manifestieren sich ungünstige Auswirkungen eines Bereichs, wie beispielsweise im familialen Sektor Arbeitslosigkeit, Armut, Migration etc., als Voraussetzungen für andere Bereiche.

**Ralf Tiedemann** ist seit Oktober 2005 Professor für „Geowissenschaftliche Paläoklimaforschung“ im Fachbereich Geowissenschaften und leitet am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) die Sektion „Marine Geologie und Paläontologie“. Er studierte Geologie/Paläontologie in Berlin und Kiel und promovierte 1991 an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel.



1993 wechselte er an das Leibniz-Institut für Meereswissenschaften in Kiel. Dort leitete er das Labor für stabile Isotope und erforschte im Bereich Ozeanzirkulation und Klimadynamik anhand von Sedimentkernen die Veränderlichkeit ozeanischer Wassermassen in Zeit und Raum und ihre Wechselwirkungen mit dem globalen Klima. Tiedemann ist an der Organisation und Initiierung mehrerer nationaler und internationaler Symposien und Forschungsprojekte beteiligt und hielt seit 1991 Vorlesungen an der Universität Kiel.

Ausführlichere Infos zu den neuen Hochschullehrer/innen: [www.uni-bremen.de/campus/campuspress/neueprofs](http://www.uni-bremen.de/campus/campuspress/neueprofs)

## Warum wird an der Bremer Uni so lange studiert?

Studierende der Uni Bremen brauchen besonders lange bis zum Examen, besagt eine Studie des Wissenschaftsrates. Entgegen einer ersten Vermutung handelt es sich dabei nicht um die Fortsetzung der mäßigen Bremer Schulleistungen an der Uni. Denn ob Bremer oder Nicht-Bremer Abitur, beim Studien-Tempo gibt es keine Unterschiede. Uni-

überproportional vertreten - wichtige Gründe für längere Studienzeiten.

Interessant ist allerdings auch ein anderer Aspekt der Studie. In den Reformuniversitäten aus den 1970-er Jahren wird viel länger studiert als in den Traditionsuniversitäten. Offene Studienordnungen gepaart mit einem liberalen Lernklima scheinen also viele

Studierende und sicherlich auch einige Dozenten zu überfordern. Mit Bachelor- und Masterstudien, der neuen Aufnahmepolitik und einer verbindlichen Prüfungskultur ist die Bremer Universität auf dem Wege zu mehr Orientierung und Strukturierung - und vielleicht auch kürzeren Studienzeiten.

SC



## Willkommensfeier für neue Alumni am 11. November

Mit dem Abschluss beginnt eine neue Beziehung zur Uni - und das wird gefeiert.

„Wir saßen da im MZH in der Kaffeecke auf diesen ausrangierten und etwas versifften Sofas und lösten Übungsaufgaben, die unsere Kommilitonen aus der Wirtschaftswissenschaft und vom Lehramtsstudium dann nicht mal richtig abschrieben“, erinnert sich Dr. Tim Neseemann an seine Studienzeit an der Uni Bremen. Der Mathematiker und heutige Vorstand der Bremer Sparkasse eröffnete als Gastgeber die Alumnifeier am 11. 11., die das Alumni-Netzwerk jährlich für neue Absolventinnen und Absolventen und Mitglieder der community bremen veranstaltet.

Der heute 34jährige Tim Neseemann ist prominentes Beispiel dafür, dass etliche Bremer UniabsolventInnen es doch beruflich zu beachtlichem Erfolg bringen. Als weitere prominente Ehemalige hielt Irmela Hannover, in Köln lebende Journalistin und Fernsehredakteurin des WDR, den Festvortrag. „Familie und Beruf, dass ist wie Nitro und Glyzerin - oder wie Baader und Meinhof, also ziemlich explosiv“ resümierte sie provokant ihre Studie über das Bild der Familie im Fernsehen.

Was uns anhand der gestylten und smarten Bildschirmcharaktere als erfolgreich gehandhabte Geschlechter- und Elternbeziehung vermittelt wird ist nämlich weit entfernt von der Realität in deutschen Wohnzimmern und Büros. Die rund 250 Alumni, die mit oder ohne Begleitung der Einladung ins FinanzCentrum am Brill gefolgt waren, nahmen auch das anschließende Get together intensiv zu Gesprächen wahr. Das schöne Ambiente trug zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

Community-Mitglied Verena Rademaker-Wolff organisiert Visitenkartenparties für selbständige Frauen im Landkreis OHZ und hält Ausschau nach Referentinnen die interessante Themen darstellen könnten. „Ich habe hier mit einer Alumna der Kulturwissenschaften ein sehr ergiebiges Gespräch gehabt“. Catharina Rieger findet „Info, Stimmung und Beiträge alles schön, toll, klasse“, sie bedauert nicht mehr Sonderpädagogen anzutreffen. Judith Christiansen, frisch gebackene Diplomsoziologin, ist mit ihren Eltern gekommen, Panne beim Einlass: ihr Namensschild ist nicht zu finden. „Dann weiß ja niemand, dass ich zu den Blauen gehöre“ protestiert sie enttäuscht, denn die neuen AbsolventInnen sollen am blauen Balken leicht für die „rot“ markier-



community  
bremen

Alumni- und  
Mitgliedernetzwerk



*Illustre Runde: Student Eser Sönmez, Absolventin Antje Eichler, Absolvent und Gastgeber Dr. Tim Neseemann, Rektor Prof. Wilfried Müller und Absolvent Mike-Oliver Freyer (von links) auf der Alumni-Feier.*

ten Alumni zu erkennen sein, die als berufliche Ratgeber angesprochen werden konnten. Noch lange nach dem offiziellen Ende um 20 Uhr mochten sich die Gesprächsgruppen nicht trennen. Bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr wie-

der ein guter Gastgeber unter den Alumni gefunden wird, der einen so perfekten Rahmen zur Verfügung stellt.

Ein Porträt von Dr. Tim Neseemann befindet sich auf [www.alumni.uni-bremen.de](http://www.alumni.uni-bremen.de)

## Ehemalige als Ratgeber

Dr. Klaus-Dieter Melzer ist Absolvent und Promovend aus dem Studiengang Psychologie. Er arbeitet seit Jahren als Psychotherapeut und ist Ressortleiter einer Rehaklinik in Bad Pyrmont. Weil er gerade für eine Halbtagsstelle eine geeignete Absolventin oder einen Absolventen suchte, kam ihm gleich das Alumni-Netzwerk der Uni Bremen in den Sinn. Die Aussicht, Bewerber/innen zu finden, die ins eigene Team passen, sind bei der Heimatuniversität am größten, denn da kennt man die Qualität.

Melzer ist ein Beispiel für viele weitere Alumni, die sich an dem neu aufgebauten Karriereservice des Alumninetzwerkes beteiligen und sich Praktikums- und Jobsuchenden der Uni Bremen als Ratgeber zur Verfügung stellen. Wer den Berufseinstieg sucht, sich beruflich verändern will oder in die Praxis hineinschnuppern möchte, findet in den Alumni der Uni Bremen erfahrene Ansprechpersonen.

### Alumni-Kontakt

Alumni community bremen  
Sigrid Schneider-Gerwien  
Telefon 0421/218-4528  
E-Mail [alumni@uni-bremen.de](mailto:alumni@uni-bremen.de)  
[www.alumni.uni-bremen.de](http://www.alumni.uni-bremen.de)

Redaktionelle Verantwortung für diese Seite: Sigrid Schneider-Gerwien



# BUS-Service: Die Leitungen der Fachbereiche

| Fachbereich  | Dekan/in   | stellv. Dekan/in  | Studiendekan/in  |
|--|--|---|--|
| <b>1</b> Physik<br>Elektrotechnik                        | <br>Prof. Dr. Jens Falta<br>Tel. 218-2426<br>dekan@physik.uni-bremen.de                 | Prof. Dr. Bernd Orlik<br>Tel. 218-4023<br>b.orlik@uni-bremen.de                 | Prof. Dr. Walter Anheier<br>Tel. 218-4437<br>anheier@item.uni-bremen.de          |
| <b>2</b> Biologie<br>Chemie                              | <br>Prof. Dr. Wolf-Dieter Stohrer<br>Tel. 218-2953<br>stohrer@chemie.uni-bremen.de      | Prof. Dr. Ulrich Fischer<br>Tel. 218-7221/-7223<br>ulifisch@uni-bremen.de       | Prof. Dr. Wolfgang Heyser<br>Tel. 218-3247<br>heyser@uft.uni-bremen.de           |
| <b>3</b> Mathematik<br>Informatik                        | <br>Prof. Dr. Hans-Eberhard Porst<br>Tel. 218-2276/-4971<br>porst@math.uni-bremen.de   | Prof. Dr. Rolf Drechsler<br>Tel. 218-7389<br>drechsler@informatik.uni-bremen.de | Prof. Dr. Ute Bormann<br>Tel. 218-7022<br>ute@informatik.uni-bremen.de           |
| <b>4</b> Produktions-<br>technik                         | <br>Prof. Dr. Bernd Kuhfuß<br>Tel. 218-4045/-2327<br>bkuhfuss@uni-bremen.de           | Prof. Dr.-Ing. Stefan Will<br>Tel. 218-2229/-3603<br>swill@uni-bremen.de        | Prof. Dr. Jörg Thöming<br>Tel. 218-2561<br>thoeming@uni-bremen.de                |
| <b>5</b> Geo-<br>wissenschaften                          | <br>Prof. Dr. Michael Schulz<br>Tel. 218-7136<br>mschulz@palmod.uni-bremen.de         | Prof. Dr. Rüdiger Henrich<br>Tel. 218-7139<br>henrich@uni-bremen.de             | Prof. Dr. Hans-Joachim Kuss<br>Tel. 218-3942<br>kuss@uni-bremen.de               |
| <b>6</b> Rechts-<br>wissenschaft                         | <br>Prof. Dr. Edda Weßlau<br>Tel. 218-3064/-2127<br>wesslau@uni-bremen.de             | Prof. Dr. Ursula Rust<br>Tel. 218-3547/-2155<br>urust@uni-bremen.de             | Prof. Dr. Thomas Giegerich<br>Tel. 218-4067<br>tgiegerich@uni-bremen.de          |
| <b>7</b> Wirtschafts-<br>wissenschaft                    | <br>Prof. Dr. Martin Möhrle<br>Tel. 218-2269/-7463<br>dekanatfb7@uni-bremen.de        | Prof. Dr. Martin Missong<br>Tel. 218-7274<br>missong@uni-bremen.de              | Prof. Dr. Georg Müller-Christ<br>Tel. 218-3197/-7406<br>gmc@uni-bremen.de        |
| <b>8</b> Sozial-<br>wissenschaften                       | <br>Prof. Dr. Thomas Krämer-Badoni<br>Tel. 218-2297/-3171<br>dekanatfb8@uni-bremen.de | Prof. Dr. Bernhard Zangl<br>Tel. 218-3649<br>bezangl@uni-bremen.de              | Dr. Werner Petrowsky<br>Tel. 218-2279<br>wpet@uni-bremen.de                      |
| <b>9</b> Kultur-<br>wissenschaften                       | <br>Prof. Dr. Jürgen Lott<br>Tel. 218-8248/-2547<br>dekanatfb9@uni-bremen.de          | Prof. Dr. Michael Müller<br>Tel. 218-3147/-3027<br>michmue@uni-bremen.de        | Prof. Dr. Rainer Stollmann<br>Tel. 218-3187/-2032<br>stollmann@zfn.uni-bremen.de |
| <b>10</b> Sprach- und<br>Literatur-<br>wissenschaften    | <br>Prof. Dr. John Bateman<br>Tel. 218-9483<br>dekanatfb10@uni-bremen.de              | Prof. Dr. Klaus Zimmermann<br>Tel. 218-2588<br>kzimmermann@uni-bremen.de        | Prof. Dr. Matthis Kepser<br>Tel. 218-8245<br>kepser@uni-bremen.de                |
| <b>11</b> Human- und<br>Gesundheits-<br>wissenschaften   | <br>Prof. Dr. Birgit Volmerg<br>Tel. 218-2276/-2149<br>dekanatfb11@uni-bremen.de      | Prof. Dr. Stefan Goerres<br>Tel. 218-7443/-7247<br>sgoerres@uni-bremen.de       | Prof. Dr. Dietrich Milles<br>Tel. 218-9541<br>milles@uni-bremen.de               |
| <b>12</b> Erziehungs- und<br>Bildungs-<br>wissenschaften | <br>Prof. Dr. Erhard Schlutz<br>Tel. 218-3023/-7001<br>eschlutz@uni-bremen.de         | Prof. Dr. Gerald Straka<br>Tel. 218-3058/-2097<br>straka@uni-bremen.de          | Prof. Dr. Heinz-Dieter Schulz<br>Tel. 218-2008<br>hds@uni-bremen.de              |



## Uni kompakt

### Chemieunfall: Studie gestoppt

Einer der schwersten Chemieunfälle ereignete sich 1993 in Frankfurt. Bei der Hoechst AG wurden 11,8 Tonnen verschiedener Stoffe freigesetzt, darunter solche, die Krebs erregen. Das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) ermittelte die akuten Auswirkungen auf die Bevölkerung. 2005 sollte die erste Untersuchung zu Spätfolgen stattfinden. Jetzt fordert das Stadtgesundheitsamt Frankfurt vom BIPS, die Daten zu vernichten. Zudem soll es die Ergebnisse der Studie nicht veröffentlichen. → [www.bips.uni-bremen.de](http://www.bips.uni-bremen.de)

### Run auf die Uni-Bibliothek

Die 2004 renovierte Bibliothek ist neben der Mensa die meist besuchte Serviceeinrichtung der Universität. 5.000 Besucher täglich sind keine Seltenheit. Alle 110 Arbeitsplätze des PC-Pools sind heiß begehrt. In einer Woche greifen oft mehr als 15.000 Bibliotheksbesucher auf das Internet zu. Jeden Mittwoch um 17 Uhr finden weiterhin Bibliotheksführungen statt. Zudem sind Schulungen speziell für Kleingruppen nach vorheriger Anmeldung (Tel.: 0421/218-2615) möglich.

→ [www.suub.uni-bremen.de](http://www.suub.uni-bremen.de)

### Uni baut Beziehungen zu La Paz aus

Professor Jorge Ocampo ist Vizerektor der Traditionsuniversität St. Andrés im bolivianischen La Paz (gegründet 1875). Er besuchte jetzt die Uni Bremen, um künftige Kooperationen beider Hochschulen auf eine breitere Grundlage zu stellen. St. Andrés ist eine der größten öffentlichen Universitäten Südamerikas: 75.000 Studierende, 2.000 Lehrende. Intensive Kontakte bestehen bereits zu Professor Rolf Oberliesen vom Institut für arbeitsorientierte Allgemeinbildung (iaab) im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Mehr:

→ [www.uni-bremen.de/campus/campuspress/unipress/05-343.php3](http://www.uni-bremen.de/campus/campuspress/unipress/05-343.php3)

## BUS Personalia

Die amerikanische Association for Computing Machinery (ACM) hat den Bremer Informatik-Professor **Christian Freksa** in die Lawler Award Kommission berufen. Als



zweites europäisches Mitglied ist Freksa nun mitverantwortlich für die Kandidatenauswahl des Eugene Lawler Preises. Die Informatik-Gesellschaft

ACM hat das Ziel, die Kunst, Wissenschaft und Anwendung der Informationstechnologie zu fördern. Alle zwei Jahre zeichnet sie bedeutende humanitäre Beiträge im Bereich der Informatik und der Computertechnologie mit dem Eugene Lawler Preis aus. Ein solcher Beitrag kann zum Beispiel eine Technologie zur Unterstützung von Behinderten oder ein Programm zur Förderung von Kindern aus sozial schwachen Familien sein. Wichtig ist bei der Auswahl der Preisträger nicht der akademische Status, sondern die Bedeutung der wissenschaftlichen Leistung für eine menschlichere Gesellschaft.

Privatdozent Dr. **Ulrich Dolata**, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler am Forschungszentrum Nachhaltigkeit (artec), ist seit dem 1. Oktober 2005 für zwei Jahre zugleich Research Affiliate am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Er arbeitet dort in der Abteilung „Wissenschaft, Technik und Innovationssysteme“ zusammen mit Kölner Kollegen an zwei Projekten zur sozialwissenschaftlichen Technik- und Innovationsforschung, die sich mit den Rückwirkungen neuer Technologien auf den ökonomischen und gesellschaftlichen Wandel befassen. Im Zentrum der empirischen Forschung steht die Untersuchung der Wirkungen internetgestützter Technologien auf die Automobil- und die Musikindustrie. Das theoretische Interesse der Zusammenarbeit gilt der Weiterentwicklung neuerer Ansätze der Ko-Evolution von Technologien und Institutionen.

**Sebastian Kinder** aus dem Studiengang Informatik der Universität Bremen ist vom Bremer Bezirksverein im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) mit dem Bremer Ingenieurpreis 2005 ausgezeichnet worden. In seiner Diplomarbeit mit dem Titel „Speichereffiziente Manipulation von Entscheidungsdiagrammen: Theorie und Implementierung“ beschäftigt er sich mit der Frage nach der korrekten Funktionsweise integrierter Schaltungen, deren Komplexität stetig zunimmt. Sebastian Kinder ist seit März 2005 über ein Stipendium der Firma Siemens in der Arbeits-



gruppe Rechnerarchitektur an der Universität Bremen tätig. Dort beschäftigt er sich im Rahmen seiner Dissertation mit dem formalen Nachweis der Korrektheit von Bahnsystemen.

**Herbert Kubicek**, Professor für Angewandte Informatik an der Universität Bremen, ist zum Trustee von Citizens Online berufen worden. Der Board of Trustees der gemeinnützigen britischen Organisation ist einem Aufsichtsrat vergleichbar und soll die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte festlegen. Unter Leitung des Vorsitzenden Lord Anthony St. John of Bletso finden die Beratungen regelmäßig im House of Lords in London statt. Kürzlich berichtete Professor Ku-



bicek dort über die Bedeutung öffentlicher Internetzugangsorte in Deutschland und in Bremen im Besonderen.

Außerdem ist Herbert Kubicek kürzlich vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft in das Kuratorium der Stiftung Warentest berufen worden. Der Bremer Informatiker, der auch Geschäftsführer des Instituts für Informationsmanagement Bremen (ifib) ist, soll insbesondere seine Fachkenntnisse über computer- und internetbezogene Produkte sowie Dienstleistungen und deren Qualitätsbewertung einbringen.

In den Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) ist kürzlich Dr. **Doris Sövegjarto** berufen worden. Im Unterausschuss I „Gefahrstoffmanagement“ (UA I) vertritt sie jetzt die Arbeitnehmerseite und bringt konkrete Erfahrungen ein. Dr. Sövegjarto betreut das Umweltmanagementsystem an der Universität Bremen und ist in verschiedenen Projekten zum Chemikali-



enmanagement im Zentrum für Umweltforschung und Umwelttechnologie tätig. Der AGS berät das Bundesministerium für Wirtschaft

und Arbeit zum Thema Arbeitsschutz. Maßgebendes Ziel des AGS und dessen Unterausschüssen ist es, Unfällen am Arbeitsplatz vorzubeugen und dazu die Risiken beim Umgang mit Gefahrstoffen zu minimieren.

Dr. **Helga Bories-Sawala**, Privatdozentin im Studiengang Romanistik des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaft, ist im laufenden Herbsttrimester Gastprofessorin an der Universität Montreal. Am Kanadischen Zentrum für Deutschland- und Europa-Studien und am Germanistischen Institut der Universität lehrt sie Politische Landeswissenschaften (Deutschland und Europa).

Trauer im Verwaltungsgebäude: Völlig überraschend verstarb Ende Oktober 2005 der Kollege **Joachim**

**Vergiehn** aus dem Dezernat für Personalangelegenheiten. Er war seit 1982 als Verwaltungsmitarbeiter für die Universität Bremen tätig, zuletzt als Verwaltungs-Inspektor. Joachim Vergiehn hinterlässt Frau und zwei Kinder

Am 18. November verstarb nach schwerer Krankheit Professor **Fred Manske**. Schon zwischen 1973 und 1981 arbeitete der Industriesoziologe im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität. Nach einem Gastspiel am Soziologischen Forschungsinstitut an der Georg-August-Universität Göttingen kehrte er 1993 zum Institut Arbeit und Technik (artec) an die Universität Bremen zurück. 2001 wechselte er dann als Leiter der Abteilung „Innovation und Human Resources Development“ an das Institut Technik und Bildung (ITB), dem er durch seine besonnene und überlegte Art wichtige Impulse verlieh. In seinen Forschungsarbeiten hat Fred Manske sich stets dem sozialen Engagement in den Bereichen der Arbeits- und Innovationspolitik verpflichtet gefühlt. Mit ihm verlor das Institut Technik und Bildung aber nicht nur einen hervorragenden Wissenschaftler, sondern auch einen geschätzten Kollegen, dessen trockener Humor und kollegialer Umgang sehr vermisst werden wird.

Der Akademische Senat der Universität hat jetzt **Brigitte Nagler** (Foto) als zentrale Frauenbeauftragte und Prof. Dr. **Gritt Klinkhammer** als ihre Vertreterin bestellt.



Die beiden Wissenschaftlerinnen waren zuvor von der Zentralen Kommission für Frauenfragen (ZKFF) zur Sprecherin und Vertreterin ge-

wählt worden. Die zentralen Frauenbeauftragten unterstützen und kontrollieren Frauengleichstellungsmaßnahmen in der Universität. Sie handeln im Rahmen der Beschlüsse der ZKFF. Grundlagen für die Arbeit sind das Bremische Hochschulgesetz und die Richtlinie zur Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal der Universität Bremen.

**Redaktionsschluss:**  
21. Dez. 2005

Herausgegeben im Auftrag des Rektors von der Pressestelle der Universität, Telefon 04 21 / 218-27 60.

Anschrift: Bibliothekstraße, VWG, PF 33 04 40, 28334 Bremen, [eschol@presse.uni-bremen.de](mailto:eschol@presse.uni-bremen.de)

Redaktion:  
Eberhard Scholz (SC, verantw.)  
Kai Uwe Bohn (KUB)  
Angelika Rockel (RO)

Fotos:  
Harald Rehling  
Kai Uwe Bohn

Anzeigen:  
Marlies Gümpel, 0421/218-4192

Druck: Merlin Druck, Bremen